

Badische Zeitung



HEUTE M
Ticket

Leserservice
Private Kleinanzeigen
Zentrale

0800 - 22 24 22 0
0800 - 22 24 22 1
07 61 - 496 - 0
www.badische-zeitung.de

Weil am Rhein/Kandern · Mittwoch, 5. Juni 2013

Nr. 127/23 - 68. Jahrgang
Montag - Frei
Sam

Théâtre de la Fabrik vor ungewisser Zukunft

Französische Behörden schließen Kellertheater wegen Brandschutzmängeln und fehlendem barrierefreien Zugang

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNETTE MAHRO

HEGENHEIM. Auch wenn seine Kleinkunstbühne nur über 40 Sitzplätze verfügt, muss sie nach französischem Recht einen barrierefreien Zugang haben und Brandschutzauflagen erfüllen. Ganz unvermittelt kommen die Auflagen nicht für den Basler Freddy Allemann, der das „Théâtre de la Fabrik“ im französischen Hégenheim seit vier Jahren betreibt. „Die Überraschung war nur im Ergebnis niederschmetternd“, sagt der Mann, der für die Kultur nur im Nebenberuf lebt. Mit der sofortigen Schließung hatte er nicht gerechnet und schon gar nicht mitten in der Saison.

Anders als etwa jüngst beim Weiler Theater am Mühlenrain TAM, dem seinerseits Auflagen gemacht worden waren, habe es in Hégenheim seitens der Stadt und den Sicherheitsbehörden keinerlei Verhandlungsbereitschaft gegeben, so Allemann: „Es gab keinerlei Spielraum.“ Der nicht behindertengerechte Zugang über eine Kellertreppe lässt sich kaum von einem Tag auf den anderen in einen barrierefreien verwandeln, ähnlich



Freddy Allemann vor dem Eingang zu seinem mit sofortiger Wirkung geschlossenen Kellertheater

FOTO: ANNETTE MAHRO

verhält es sich mit dem zusätzlichen Notausgang, über den das auf vierzig bis maximal 50 Zuschauer ausgelegte Theater verfügen müsste, sobald mehr als 20 Personen inklusive der Theatercrew vor Ort sind.

Hätte man, zumal beim Notausgang, aber noch von einer gewissen Fahrlässig-

keit des Theaterchefs sprechen können, so kann Allemann überhaupt nicht verstehen, weshalb die beiden angeschlossenen Rauchmelder Schweizer Fabrikats vollständig ignoriert wurden. Im Bericht sei von fehlenden Rauchmeldern die Rede und nicht etwa von mit französischen Vorgaben nicht konformen. Ebenso un-

verständlich ist es Allemann, weshalb man bis zur Überprüfung erst so viel Zeit habe verstreichen lassen, in seinem Fall vier und im Falle der über dem Theater liegenden Ateliers und der Ausstellungshalle „Fabrikculture“ sogar zwölf Jahre, dann aber zu für ihn derart radikalen Ergebnissen komme.

Dass die Auflagen in ihrer jetzigen Form schon aus finanziellen Gründen nicht erfüllbar sind, steht für den Basler, der im Hauptberuf als Mediothekar arbeitet, dagegen fest. Als Zwischenlösung hat er für einige Veranstaltungen immerhin schon Asyl gefunden, unter anderem im Basler „Unternehmen Mitte“. Kurzfristig musste anderes dagegen abgesagt werden, etwa ein Abend mit dem Elsässer Liedermacher Roger Siffer. Die nächsten Überlegungen gelten jetzt aber einem Umzug vor Ort. In der ehemaligen Garnfabrik mit den charakteristischen Sheddächern will Allemann mit seinem Theater bleiben und sieht sich gerade nach ebenirdigen Möglichkeiten auf dem Areal um. Er ist darüber bereits im Gespräch.

Laufend aktualisierte Infos unter <http://theatredelaFabrik.com>